Schmetterlingsansammlung auf einem Dachboden

Von Volkhard Köllner

Auf dem Dachboden eines Göttinger Wohnhauses wurden am 17. 6. 1962 unter einem Dachfenster 39 tote Schmetterlinge gefunden. Es handelte sich um die Arten *Pieris brassicae* (17 Männchen, 21 Weibchen) und *Aglais urticae* (1 Stück). Der Dachboden wurde nur selten betreten, so daß der genaue Zeitpunkt des Eindringens der Falter nicht festgestellt werden konnte.

Da *Aglais urticae* häufig Höhlen usw. aufsucht (zur Paarung, Sommerruhe, Überwinterung), kommt diesem Fund keine besondere Bedeutung zu.

Rätselhaft bleibt aber das Auftreten der Kohlweißlinge. Ein Eindringen von Raupen mit anschließender Verpuppung und Schlüpfen der Falter ist als unwahrscheinlich abzulehnen, da weder Raupen von den Hausbewohnern beobachtet noch leere Puppenhüllen trotz eifrigen Suchens gefunden wurden. Auch befanden sich in unmittelbarer Nähe keine Futterpflanzen (Neubaugebiet).

Sollte es sich hier um eine Wandererscheinung handeln? Nach Williams-Roer (1961) pflegen Falter auf der Wanderung Hindernisse zu überfliegen und nicht zu umfliegen. Wenn ein Wanderzug dieses Haus überquert hat, könnten dabei eine Anzahl Falter durch eine geöffnete Dachluke eingedrungen sein. Später fanden diese Tiere den Weg in die Freiheit nicht zurück und verendeten. Diese Annahme wird gestützt durch eine Aussage eines Hausbewohners. Er beobachtete an einem Tag (leider ohne nähere Angaben!) auffällig viele fliegende Schmetterlinge.

Anschrift des Verfassers: Volkhard Köllner, 1. Zoolog. Institut der Universität 3400 Göttingen, Berliner Straße 28